

Im ostwestfälischen Brakel steht das Annentagsfest bevor: Mit Mutter Anna: „Eine dicke Lippe riskieren“

*„Heilige Mutter Anna“; die Mutter der Mutter des Herrn,
die Gläubigen verehren die „Großmutter Christi“ gern.*

*Sie pilgern in Scharen zum „Kirchlichen Barockbau“ hier am Ort,
gelegen „Nördlich der Brakeler Kernstadt“ am Stadtrand dort.*

*Alljährlich schon vor dem „Annentagsfest“ dieses geschieht,
einmal wöchentlich Bürger es zur hiesigen „Annenkapelle“ zieht.*

*So beginnt an „Neun Dienstag“ der „Christliche Beginn“ zum „Annenfest“,
mit „Dankgottesdiensten“ wird gefeiert bis Dienstag nach dem Annentagsrest.*

*Durch diese „Novenen“ beginnt die „Annentagsbotschaft“ nun,
Gläubige es seit dem „Jahr 1750“ aus Dankbarkeit gelobet und es tun.*

*Die jetzt „50 Jahre alte Kapellenglocke“ erklingt wöchentlich auch,
sie ruft zu den „Andachten vor dem Annenfeste“; zu diesem alten Brauch.*

*Jede „Andacht“ wurde in einer „Zielgerichteten Absicht“ gehalten,
über diese „Intension“ wird die hl Mutter Anna wohl walten.*

*Die „Neun Anliegen“: Zu Beginn (1) den Frieden in der Welt man erfleht,
weiter ein Bitten (2) für Kranke und(3) für die Familien nach oben ergeht.*

*Zudem (4) Kinder und Jugendliche wurden im Gebet bedacht,
auch(5) zum religiösen Charakter in der eigenen Kirchengemeinde wurde gedacht.*

*(6) Für die Einheit der Christen in der ländlichen Kapellen-Idylle,
(7) für die Stadt Brakel und das Vaterland gedachte man hier in der Stille.*

*Fürbitten (8) für alle Verstorbenen und die Toten der Stadt,
(9) für Priester und Ordensleute die man in der Gesellschaft gerne hat.*

*Im Schutzraum der Annenverehrung wurde durch die Geistlichkeit hier Hilfe erfleht,
die Lobpreisung der Heiligen Anna durch den Altar hier ergeht.*

*Jetzt nach „Neun Wochen Novene“ kommt der Wendepunkt,
die „Heiligen Tage von Brakel“ tun sich kund.*

*Mit Hingabe und hoffender Freude Lieder man singt,
„Mutter Anna hoch in Gnaden“
es freudig in Brakel so zum Annenfest erklingt.*

*Die „Heilige Anna und die große Kirmes haben gemeinsame Werte“,
dieses „Christliche und Weltliche“ vereint; sorgt für „Eine gemeinsame Fährte“.*

*Dieses „Perfekte Doppel“ läutet jetzt dann ein,
das „Annentagsfest in Brakel“, es beginnt feierlich und fein.*

*Die „Große Innenstadtkirmes“ aus dem Jahr 1755 beginnt erneut,
dieser Jahrmarkt Kinder und Erwachsene mit guter Laune erfreut,*

*Mit Liedern und Gebete die Bevölkerung man sieht,
mit „Kirchlicher Repräsentanz die Lobe- Prozession zieht“,*

*So begeben am „Annentag-Sonntag“ von der Pfarrkirche St. Michael sich,
mit dem Allerheiligsten feierlich,*

*hunderte Gläubige mit singendem und betendem Sinn,
pilgern dankend zur „Annenkapelle“ hin.*

*Hier ist man nahe dran an einer besonderen Kraft.
Mutter Anna ist da, sie eine besondere Bedeutung schafft.*

*Dieses geschieht unter großer Anteilnahme schon eine lange Zeit,
„Seit dem 1600 Jahrhundert“, das ist schon eine „Annenreiche Ewigkeit“.*

*Wenn eine Heilige so lange Freude bringt hier im Lande gleich,
das zeigt; der christliche Hintergrund ist an Traditionen reich.*

*So bestimmen christliches Gemeinwohl und Glitzereffekte in Brakel das Leben,
vier Tage Annentagtrubel wird Vielen vieles geben.*

*In welchem Sinne es mag auch sein,
Gläubige und alle schließt Mutter Anna in ihr Herz hinein.*

*Die Lobpreisung der heiligen Mutter Anna uns lehrt:
Durch diese wunderbaren Wohlfühltag sie uns Heilkraft beschert.*

*Diese Botschaft in der heutigen Zeit führt zu diesem
Entschluss:*

*Mit Mutter Anna kann man in Brakel eine große
Lippe riskieren.
Der Ruf zum Annenfest regt doch dazu an!*

*Text und Bild:
Johannes Wiesemann
Klosterstraße 8
33034 Brakel*

Die Zeit nagt an der alten Eingangstür:

*Ein „Durchblick“ durch das entstandene Türloch.
Es erscheint der
„Altar in der Annenkapelle“
„Ein stiller Hoffnungsblick zur hl. Mutter Anna“.*

